Die "unentbehrlichen" Fremdwörter!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **43 (1987)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die „unentbehrlichen" Fremdwörter!

Deutsch ungenügend?

In einer Zeitschrift für berufstätige Frauen („Professionnelle" 9/1986) wurde kürzlich die Pressechefin der Landesausstellung 1991 vorgestellt. „Das ganze Schweizer Volk soll in die CH 91 einbezogen werden. Da braucht es auf seiten der Direktion Beweglichkeit und Einfallsreichtum. Die Befürchtungen, der zusätzliche Verkehr bringe den betroffenen Gebieten unzumutbare Belästigungen, sind ernst zu nehmen. Im ganzen Land, nicht nur in der Innerschweiz, sollen Veranstaltungen zur Selbstbesinnung beitragen. Erfreulicherweise darf man auf freiwillige Unterstützung aus Wirtschaftskreisen zählen. — Man sieht, die Pressechefin wird da beruflich stark gefordert. Aber sie weiß, wie sie ihre Aufgabe anpacken will. Sie hätte sich keinen schöneren Posten wünschen können."
Schlechtes Deutsch? Unverständliche Stellen? Farblose Ausdrücke? Unbeholfene Satzbildung? Nichts von alledem. Einzig — da ist ja alles deutsch gesagt. Versuchen Sie, liebe Leserin und lieber Leser, die folgenden Wörter — sie stehen in dem erwähnten Artikel — an der „richtigen Stelle" einzusetzen: *involviert, Flexibilität* und *Kreativität, Immissionen, Aktivitäten, Sponsoring,* ist in einer *challenge*-Situation, hat eine klare *Strategie,* hat einen absoluten *Superjob.*
Gemacht? Was haben die Sätze gewonnen? Gar nichts, im Gegenteil! Ein bißchen Modeputz wurde hineingebracht, ein wenig Schnickschnack — um zu zeigen, daß man nicht zum „gewöhnlichen Volk" gehört. Und aus dem Unterbewußten wirkte wohl die Erfahrung, daß die deutsche Sprache eben nicht genügt, wenn es darum geht, gedanklichen Höhenflug vorzutäuschen und die Schreibereitelkeit zu befriedigen . . . *Paul Stichel*

Sprachlehre

AutorInnen, AutorAußen?

In der Schrift „Der Protestant" schreibt Max Perrier zu Recht unter anderem folgendes: „Wenn ich lese: Mit diesen Fragen beschäftigen sich die verschiedenen AutorInnen . . .", so ist meine erste Reaktion: Gibt es denn auch AutorAußen? Das Einsetzen einer Majuskel innerhalb eines Wortes ist ein sprachlicher Unsinn. Ein ebensolcher Unsinn ist, wenn man für das kleingeschriebene „man" „frau" setzt. Das kann nur die Folge eines überspitzten Minderwertigkeitsgefühls sein. Im Französischen wird es zum Beispiel niemandem einfallen zu fragen, ob „on" = man männlich oder weiblich sei, genausowenig, wie man sich bis jetzt gefragt hat, ob „Leute" männlich oder weiblich sei. Wer unmögliche Wörter wie AutorInnen, LeserInnen usw. einfach als Abkürzungen für „Autoren und Autorinnen", „Leser und Leserinnen" bezeichnet, sollte vielleicht doch einmal über die Bücher gehen. *H.-R. Scheidegger*